

Erfahrungsbericht zum Erasmus+ Studienaufenthalt

Fachbereich: Wirtschaftswissenschaften

Studiengang: International Management

Partneruniversität: Universidad del Pais Vasco

Land: Spanien

Studienjahr Auslandsaufenthalt ☒ WiSe 2025/ 2026

☐ SoSe 2026

Einverständniserklärung: ☒ ja ☐ nein

Ich bin damit einverstanden, dass mein Erfahrungsbericht **anonymisiert** auf den Internetseiten des International Office der HSD veröffentlicht bzw. an interessierte Studierende weitergegeben wird.

Sie können dem Bericht gern Bilder hinzufügen.

Vorbereitung (Planung & Organisation bzw. Bewerbung & Ankunft an der Partnerhochschule) (max. 3000 Zeichen)
Die Vorbereitung meines Auslandssemesters an der Universidad del País Vasco (UPV/EHU) verlief insgesamt strukturiert und gut organisiert. Mithilfe der Checkliste des International Office der HSD behielt ich stets den Überblick über Bewerbungsfristen, Learning Agreement und notwendige Formulare. Ich bewarb mich im Wintersemester für drei Universitäten innerhalb Europas (Madrid, Porto und Bilbao), da für mich feststand, dass ich mein Erasmus-Semester in Südeuropa absolvieren und meine Spanischkenntnisse vertiefen wollte. Die Zusage für Bilbao stellte sich rückblickend als perfekte Entscheidung heraus. Bereits vor meiner Ankunft hatte ich die Möglichkeit, einen Buddy zu beantragen, der mich frühzeitig kontaktierte und erste Fragen beantwortete. Dieses Angebot gab mir zusätzliche Sicherheit, insbesondere bei organisatorischen Themen. Bei meiner Ankunft wurde ich im Rahmen einer Einführungsveranstaltung begrüßt, erhielt erste Informationen zum Universitätssystem sowie eine Campustour. Schon ab dem ersten Moment fühlte ich mich sehr wohl in der Stadt. Die Stadt ist modern, aber nicht überfordernd groß, und durch die Nähe zum Meer entsteht eine besondere Lebensqualität. Während eines späteren Besuchs in Madrid

wurde mir bewusst, dass mir eine Millionenstadt auf Dauer vermutlich zu hektisch und groß gewesen wäre.

So hat Bilbao für mich die perfekte Balance geboten: eine vielfältige und lebendige Umgebung, die dennoch kompakt ist, sodass viele Orte bequem zu Fuß oder ansonsten mit der Metro erreichbar sind.

Unterkunft (max. 3000 Zeichen)

Meine Unterkunft organisierte ich im Sommer vor meiner Abreise. Ich entschied mich bewusst für eine WG, die ich über die Plattform Idealista fand. Vor Vertragsabschluss führte ich einen Videocall mit meinen zukünftigen Mitbewohnern.

Ich wohnte im Stadtteil Indautxu. Die Lage war ideal: zentral, lebendig und mit direkter Metroanbindung. Die Metro fährt sehr regelmäßig und zuverlässig. Mit der sogenannten Barik-Card, die man für 3 € kaufen kann, lassen sich Metro und Bus günstig nutzen.

Meine WG bestand aus fünf weiteren Personen aus Spanien, Portugal, Marokko, Kolumbien sowie einer weiteren deutschen Erasmus-Studentin. Das Zusammenleben verlief unkompliziert, da viele berufstätig waren und wir unterschiedliche Tagesrhythmen hatten.

Rückblickend würde ich jedoch empfehlen, bewusst eine Erasmus-WG in Betracht zu ziehen, wenn man einen intensiven interkulturellen Austausch sucht. In solchen WGs entstehen oft gemeinsame Aktivitäten wie Kochabende oder Ausflüge. In meiner WG hatte ich vor allem mit dem anderen Erasmus-Studenten engen Kontakt, da wir ähnliche Lebenssituationen teilten.

Weitere empfehlenswerte Stadtteile sind San Mamés sowie Casco Viejo, die Altstadt, für alle, die gerne mitten im Geschehen wohnen. Wohnungen dort sind zwar häufig älter, aber sehr charmant. Wer näher am Universitätscampus wohnen möchte, kann auch direkt im Umfeld der Universität suchen (Deusto), dank der guten Verkehrsanbindung ist jedoch jede Lage gut machbar.

Studium an der Partnerhochschule (max. 3500 Zeichen)

Das Studium an der Universidad del País Vasco unterschied sich in einigen Punkten von meinem Studium in Deutschland. Meine Wirtschaftskurse fanden am Campus Sarriko statt, während der Sprachkurs in San Mamés unterrichtet wurde. Beide Standorte liegen nur wenige Metrostationen voneinander entfernt, sodass der Wechsel zwischen den Campus problemlos möglich war.

Besonders auffällig war das sogenannte „Continuous Assessment“. Studierende können wählen, ob sie nur eine Abschlussprüfung schreiben oder während des Semesters kontinuierlich bewertet werden. Ich entschied mich für das kontinuierliche Modell, da dies an der Universität üblich ist. Dadurch setzte sich die Endnote aus mehreren kleineren

Leistungen wie Präsentationen oder Hausarbeiten sowie einer größeren Abschlussprüfung zusammen. Das bedeutete insgesamt mehr Aufwand während des Semesters, auch wenn ich das akademische Niveau nicht als höher empfand als in Deutschland. Besonders ungewohnt waren Multiple-Choice-Prüfungen mit Minuspunkten für falsche Antworten.

Die Kursgrößen waren überschaubar. Positiv war auch, dass man zwischen spanisch- und englischsprachigen Kursen wählen konnte, wobei die meisten Erasmus-Studierenden sich für englische Veranstaltungen entschieden. In manchen Kursen gab es eine Anwesenheitsliste und eine Anwesenheitspflicht von 80%.

Die Noten gehen von 0-10. Ich hatte den Eindruck, dass dabei viel strenger bewertet wird als an der HSD und es etwas schwieriger ist, gute Noten zu schreiben.

Die Organisation der Universität war zu Beginn teilweise etwas schleppend. Im weiteren Verlauf hat sich jedoch alles gut eingespielt. Organisatorische Fragen konnten geklärt werden, und insgesamt verlief das Semester am Ende reibungslos. Der angebotene Sprachkurs war leider schlecht koordiniert. Es kam zu mehrfachen Kurswechseln und Dozentenänderungen, sodass ich dort weniger lernte als erwartet.

Alltag und Freizeit (max. 2500 Zeichen)

Mein Alltag in Bilbao war stark von einem sehr aktiven Sozialleben geprägt. Bereits am ersten Abend besuchte ich eine Veranstaltung der Erasmus-Organisation „Happy Erasmus“ und lernte dort direkt viele andere internationale Studierende kennen. Neben Happy Erasmus gibt es auch die Organisation ESN, eine ehrenamtlich organisierte Initiative, die ebenfalls zahlreiche Events, Ausflüge und Treffen anbietet. Durch diese Angebote war ich praktisch vom ersten Tag an gut eingebunden und nie allein. Besonders bereichernd war für mich der Kontakt zu Menschen aus der ganzen Welt.

Bilbao selbst hat eine besondere Atmosphäre. Die Stadt ist bekannt für ihre Pintxo-Bars, in denen kleine belegte Brote serviert werden. Typisch ist auch Kalimotxo, eine Mischung aus Rotwein und Cola. Vieles spielt sich draußen ab, nach der Uni noch gemeinsam ein Pintxo oder ein Stück Tortilla essen zu gehen, gehörte schnell zur Routine.

Ein großes Highlight war die Nähe zum Meer. Mit der Metro erreicht man in etwa 20–30 Minuten Strände wie Sopelana oder Plentzia, wo ich sogar Surfkurse belegte. Gleichzeitig liegt die Stadt zwischen Bergen und Atlantikküste und bietet dadurch vielfältige Freizeitmöglichkeiten, von Wanderungen bis hin zu Strandtagen. Auch Ausflüge nach San Sebastián, Santander oder ins nahegelegene Biarritz in Frankreich sind sehr zu empfehlen.

Wenn der Fußballverein Athletic Bilbao spielt, spürt man den besonderen Zusammenhalt der Stadt besonders stark: Die Straßen sind voll, Bars übertragen das Spiel, und überall herrscht eine mitreißende Stimmung.



Fazit/ Kritik (beste und schlechteste Erfahrung) (max. 2000 Zeichen)

Rückblickend war die Entscheidung für Bilbao für mich genau die richtige Wahl. Die Stadt ist lebendig und vielseitig, aber gleichzeitig überschaubar und sehr angenehm im Alltag. Gerade diese Mischung hat es mir leicht gemacht, mich schnell einzuleben und mich von Anfang an wohlfühlen.

Am schönsten fand ich es, viele verschiedene Menschen aus unterschiedlichen Kulturen kennenzulernen. Von Anfang an herrschte eine offene und herzliche Atmosphäre, wodurch es leicht war, Kontakte zu knüpfen und sich schnell als Teil der Gemeinschaft zu fühlen. Aus ersten Bekanntschaften entstanden enge Freundschaften, und mit der Zeit wurde aus der Gruppe von Erasmus-Studierenden eine Art zweite Familie. Gemeinsam verbrachte ich den Alltag, entdeckte neue Orte und sammelte Erinnerungen, die ich immer mit dieser besonderen Zeit verbinden werde. Auch die gemeinsamen Reisen haben mein Auslandssemester zu etwas ganz Besonderem gemacht. Die Vielfalt an Städten, Landschaften und kulturellen Eindrücken hat mir die Möglichkeit gegeben, das Land auf eine einzigartige Weise kennenzulernen und meinen Horizont zu erweitern.

Eine Herausforderung war vor allem der Arbeitsaufwand während des Semesters, der teilweise höher war als erwartet. Dennoch habe ich gerade dadurch viel gelernt und mich sowohl fachlich als auch persönlich weiterentwickelt.

Insgesamt hat mich das Auslandssemester sehr geprägt. Ich nehme viele wertvolle Erinnerungen, neue Freundschaften und wichtige Erfahrungen mit. Für mich war das Semester in Bilbao eine rundum richtige Entscheidung, die ich jederzeit wieder genauso treffen würde.



